



ZUSAMMENSPIEL VON INFRASTRUKTUR UND TECHNOLOGIE MIT DER ENTWICKLUNG EINER DIGITALEN LEHR-/LERNKULTUR AN DER HOCHSCHULE

WORKSHOP IM RAHMEN DER TAGUNG #DIGITALEKOMPETENZEN | 24.11.2022

Prof. Dr. Gudrun Oevel, Prof. Dr. Petra Büker, Moritz Knurr, Jana Herding & Franziska Schaper



Agenda

- Begrüßung & Vorstellungsrunde
- **Impuls:** Zusammenspiel von Infrastruktur und Technologie mit der Entwicklung einer digitalen Lehr-/Lernkultur an der Hochschule: Erfahrungen aus zwei OER-/OEP-Projekten
- **Arbeitsphase zur ersten Leitfrage:** Welche Herausforderungen zeigen sich unter sozio-technischer Perspektive? (think-pair-share) *(15 Minuten)*

10 min. Pause

- **Arbeitsphase zur zweiten Leitfrage:** Welche Gelingensbedingungen lassen sich identifizieren? (Kleingruppen) *(30 Minuten)*
- **Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum & Abstimmung der Ergebnissätze für Präsentation im Lightning Talk**

Who is who?



Prof. Dr. Petra Büker
petra.bueker@upb.de



Prof. Dr. Gudrun Oevel
gudrun.oevel@upb.de



Jana Herding
jana.herding@upb.de



Moritz Knurr
mknurr@mail.upb.de



Franziska Schaper
franziska.schaper@uni-bielefeld.de

Unsere Workshopteilnehmer:innen



Impuls

Zusammenspiel von Infrastruktur und Technologie mit der Entwicklung einer digitalen Lehr-/Lernkultur an der Hochschule:
Erfahrungen aus zwei OER/OEP-Projekten

Projektkontext 1: inklud.nrw



Website

- **Inklusion und Digitalisierung:** zwei aktuelle Querschnittsaufgaben in der Lehrer:innenbildung (Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken)
- **Ziel:** Entwicklung einer OER-fähigen Lehr-/Lernumgebung für den Einsatz in heterogenitätsorientierten, bildungswissenschaftliche Modulen in der Lehrer:innenbildung

Projektkontext 1: inklud.nrw

- Fördergeber/Förderlinie: DH.NRW & MKW NRW, Förderlinie OER.content NRW



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



- **Konsortium:** Universität Paderborn (Konsortialleitung), Universität Bielefeld (erweiterte Konsortialleitung); Universitäten Bielefeld, Duisburg-Essen und Siegen (als Projektpartner)
- **Laufzeit:** 2020 bis 2022

Projektkontext 1: inklud.nrw

- Vernetzung von Inklusion, Digitalisierung und inklusiver Medienbildung über Fallarbeit
 - Gemeinsame theoretische Fundierung und didaktische Ausgestaltung nach konstruktivistischen Prinzipien der Hochschullehre
 - Barrierefreiheit und das Prinzip des didaktischen Doppeldeckers
 - Entwicklung einer OER-fähigen Lehr-/Lernumgebung
 - Erprobung in bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen an vier Hochschulstandorten und Evaluation in 2021

Einblick in das Material

Beobachtung

 Das Beobachten als wissenschaftliche Methode gilt als Schlüsselkompetenz (angehender) Lehrer:innen, denn Beobachtungen bilden die Grundlage für alltägliche Handlungsaufgaben von Lehrkräften und bieten zugleich Möglichkeiten zur Selbstreflexion. Dies wird vor dem Hintergrund der wachsenden Heterogenität und damit zunehmenden Komplexität der schulischen Praxis immer bedeutender. Die Ethnographie als Forschungsmethode ermöglicht es, den Blick auf die Welt aus der Perspektive der Kinder zu betrachten. Beobachtungen werden in der ethnographischen Bildungsbegleitung im Team erstellt werden.

Alexander




"Mein Lieblingsfach ist Sport und zuhause spiele ich gerne draußen mit meinen jüngeren Geschwistern."

Alexander kennenlernen

-  Auseinandersetzung mit Inklusion
-  Power Flower: Die eigene Position reflektieren
-  Auseinandersetzung mit Intersektionalität
-  Aufgabenoption 1: Alexander anhand einer Porträtkarte kennenlernen
-  Aufgabenoption 2: Eine Porträtkarte zu Alexander erstellen
-  Aufgabenoption 3: Einen inneren Monolog aus Sicht von Alexander verfassen

Fokusbezogene Aufgaben

-  Aufgabenoption 1a: Ethnographie in der Kindheitsforschung
-  Aufgabenoption 1b: Der Blick auf Kinder in der ethnografischen Kindheitsforschung

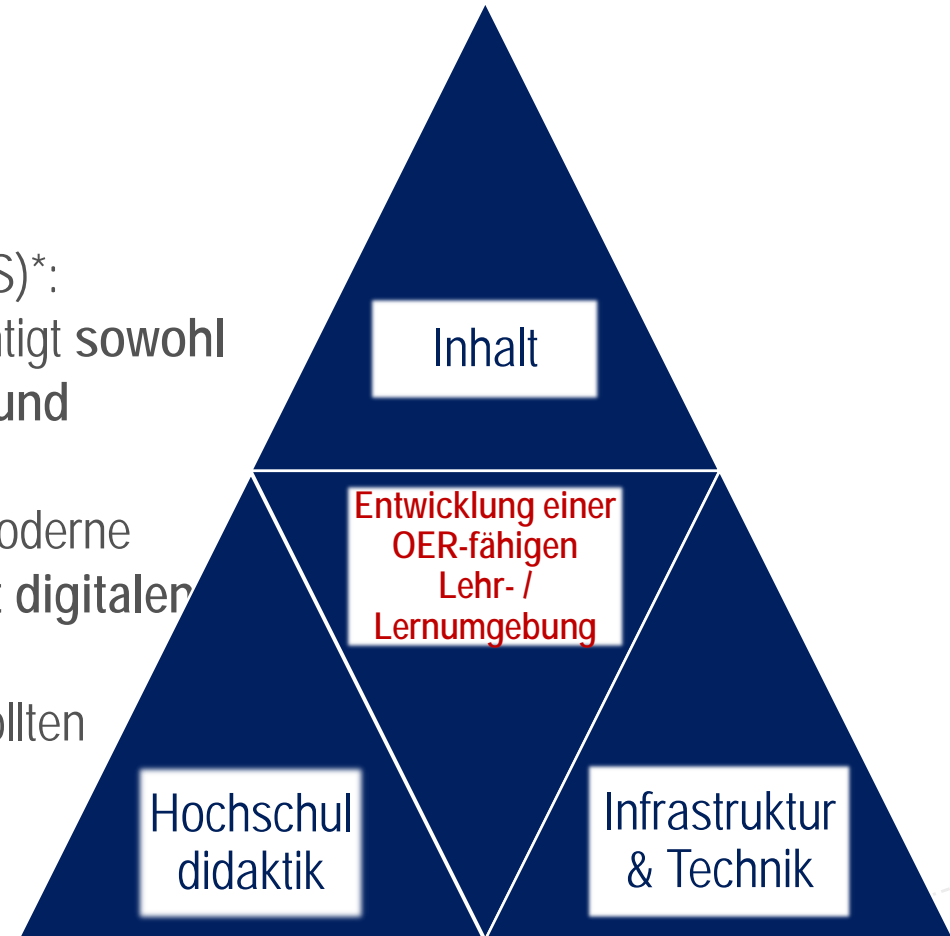
Kohärenz von Inhalt, Hochschulmediendidaktik und Technik

Strukturgebendes Dreieck
für die inhaltliche Entwicklung und die Kommunikation

In Anlehnung an die Definition sozio-technische Systeme (STS)*:
Das Konzept ‚Soziotechnisches System‘ (ab 1950) berücksichtigt sowohl soziale als auch technische Elemente bei der Gestaltung und Weiterentwicklung einer Organisation.

Waren es früher Maschinen und Anlagen, so kennzeichnen moderne Soziotechnische Systeme die Interaktion von Menschen mit digitalen hochvernetzten Technologien.

Bei der Entwicklung und Änderung von Informationstechnik sollten neben technischen auch immer soziale Faktoren in Betracht gezogen werden.



* <https://www.palladio-consulting.de/soziotechnisches-system/>

Sozio-technische Perspektive

Anforderungen an Technik und Infrastruktur für die Ermöglichung von Arbeits- und Kommunikationsprozessen

Passfähigkeit für Moodle und Ilias (Reichweite des inklud-Projekts)

→ Entwicklung eines Kommunikationsmoodles (KoMo)

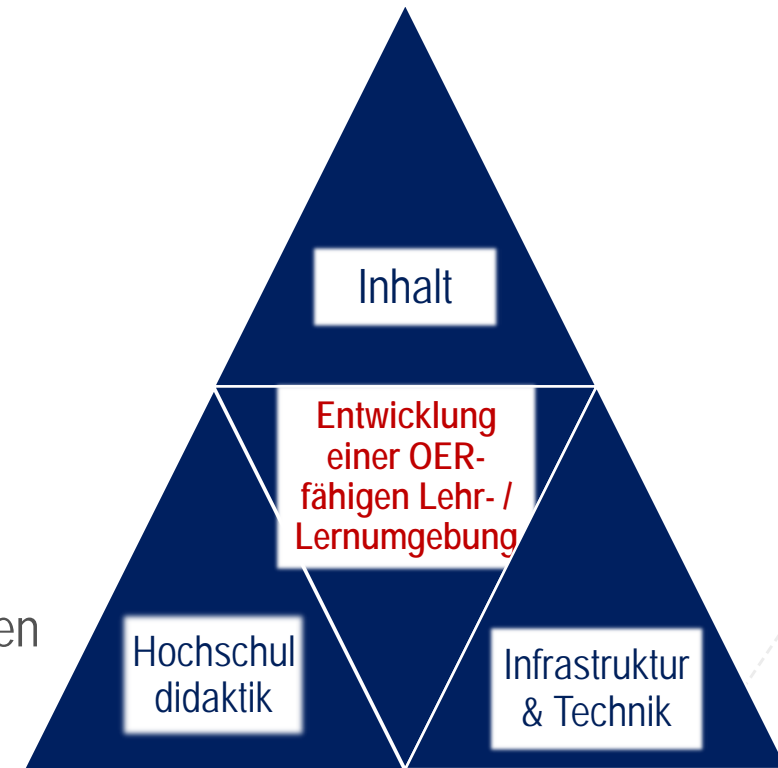
Barrierefreiheit und Usability

→ Technische Infrastruktur ermöglicht Alternativtexte, Untertitel, Transkripte, Hervorhebung von Links, etc.

→ Hochschuldidaktik nutzt unterschiedliche Zugänge (medial, methodisch etc.)

→ Inhalt bietet einheitliche Wortwahl, Abkürzungen ausschreiben, auf Sonderzeichen und Fremdwörter verzichten etc.

→ Übergreifend: Niederschwelliger Zugang, intuitive Navigation, klare Struktur, ...



Projektkontext 1: Zentrales Ergebnis

- Evaluation zeigt hohes Potenzial für innovative Lehrer:innenbildung aus der Sicht Dozierender, Studierender, der Konsortialpartner:innen und der Fachcommunity

- Veröffentlichungen und Vorträge:



Website

→ Initiativantrag beim MKW NRW in 2021 (Büker, Oevel & Teams)

Projektkontext 2: InDigO



Website

- **Grundidee**

ORCA.nrw kein statischer ‚Materialschrank‘, sondern selbst Motor einer neuen Lehr-/Lernkultur, in der offene, digitale Bildungsressourcen in kollaborativen Lerngemeinschaften geteilt werden
- **Zentrale Fragestellungen**
 - Wie und unter welchen Voraussetzungen können Lehrende in lehrerbildenden Studiengängen die über ORCA.nrw zugänglichen freien Bildungsressourcen zu den Themen Inklusion und inklusive Medienbildung erfolgreich in ihre Lehre integrieren?
 - Welche Bedarfe sind bei Dozierenden und Studierenden zu berücksichtigen?
 - Welche Faktoren tragen zu einer erfolgreichen Open Educational Practice (OEP) in der Lehrer:innenbildung bei?

Projektkontext 2: InDigO

- Konsortium: Universität Paderborn (Konsortialführung), Universität Bielefeld (erweiterte Konsortialführung)

Projektpartner: ORCA.nrw, Universitäten Bielefeld, Dortmund, Duisburg-Essen, Köln, Wuppertal, Siegen





Projektkontext 2: InDigO

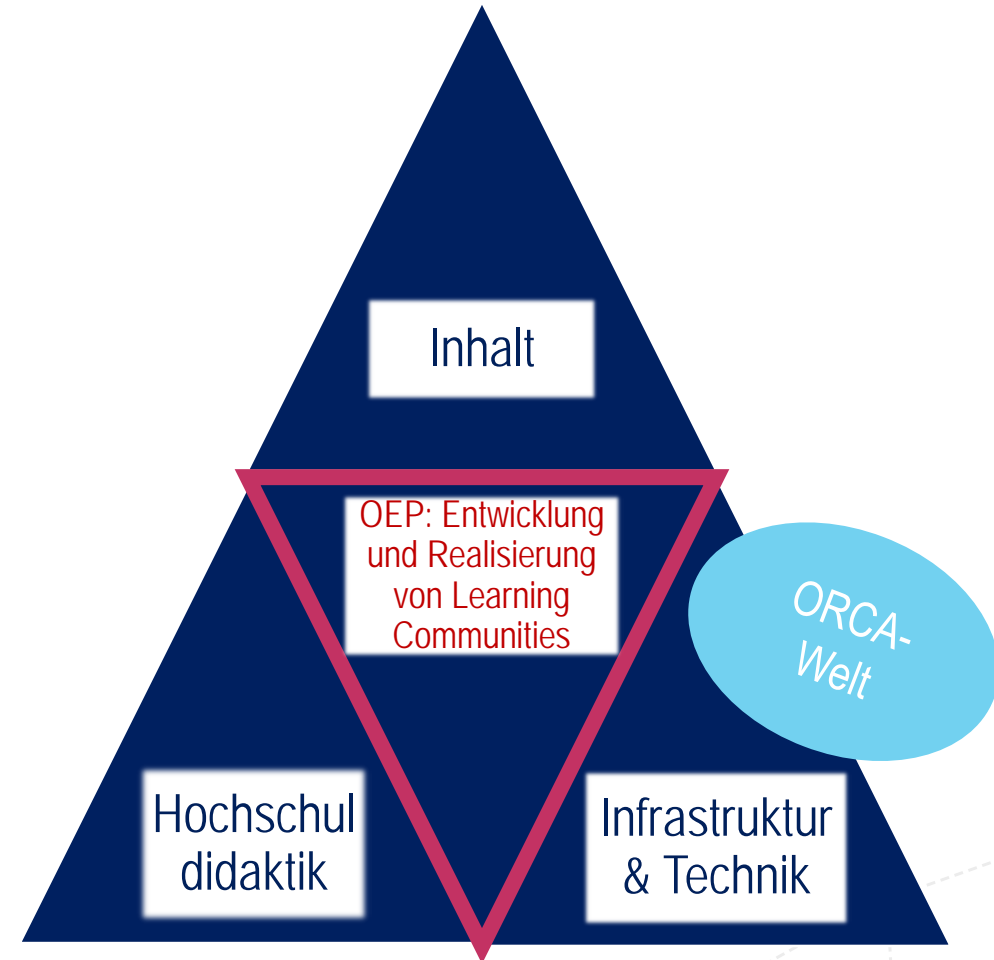
- Laufzeit: Dezember 2021 bis Dezember 2023
- Fördergeber: MKW NRW 

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen
- Projektziel:
 - Am Beispiel inklusionsorientierter Lehre: Gewinnen grundlegender, transferfähiger Erkenntnisse über Gelingensbedingungen für eine neue ‚Kultur des Teilens‘ von digitalen Ressourcen durch Dozierende und Studierende in sog. „Learning Communities“ gemäß OEP
 - Gewinnen anschlussfähiger Ergebnisse für die Bildungswissenschaften, die Hochschuldidaktik, die technische Infrastruktur und für ORCA
 - Forschungsansatz: gestaltungs- und entwicklungsorientiert



Kohärenz von Inhalt, Hochschulmediendidaktik und Technik

- Strukturgebendes Dreieck für die inhaltliche Entwicklung und Kommunikation





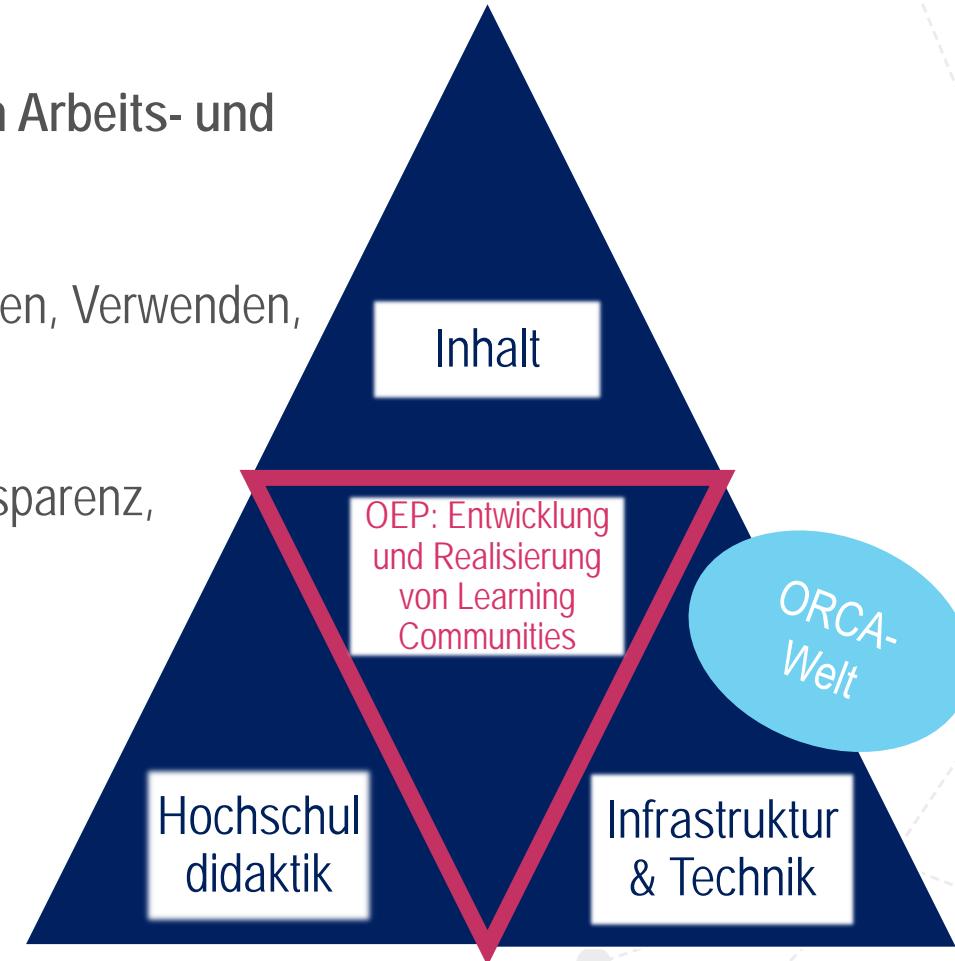
Sozio-technische Perspektive

Anforderungen an Technik und Infrastruktur für die Ermöglichung von Arbeits- und Kommunikationsprozessen

- Standortübergreifende Vernetzung und Austausch
- Ermöglichung der 5V-Freiheiten für Offenheit: Verwalten & Vervielfältigen, Verwenden, Verarbeiten, Vermischen, Verbreiten
- Kontaktmöglichkeiten (weniger Anonymität)
- Strukturierung, Klassifikation und Kategorisierung von Materialien Transparenz, Sicherheit und niederschwellige Nutzung

Lösungsideen:

- Einrichtung von HumHub (ORCA.nrw Community-Space)
- Kommunikationsmoodle (KoMo), Ilias.nrw
- Austausch über und Formulierung von OER-Gütekriterien
- Interne Fort- und Weiterbildung





Das waren UNSERE Erfahrungen. Welche Erfahrungen, Fragen und/oder Aspekte bringen Sie mit?

Unsere Leitfragen:

1. Welche Herausforderungen zeigen sich unter sozio-technischer Perspektive?
2. Welche Gelingensbedingungen lassen sich identifizieren?



Welche Perspektiven möchten Sie heute betrachten?

- Organisationsebene: Land, Hochschule, Verbund, Projekt
- Hochschuldidaktische Ebene: technische Ebene, rechtliche Themen, Kompetenzen von Lehrenden und Studierenden, Kommunikationsformen (learning communities,...)
- Zielgruppen: Dozierende, Studierende, andere?
- Material: alle Varianten, Schwerpunkt OER?
- ...

Vorschlag zur weiteren Gestaltung des Workshops

- zwei Arbeitsphasen, je eine pro Leitfrage, und Sammeln im Plenum
- Zwischendurch ca. 10 min Pause

Arbeitsphase 1:

Welche Herausforderungen zeigen sich unter sozio-technischer Perspektive?

Methode: Think-Pair-Share

- 5 Min Einzelarbeit: Notieren Sie Ihre Aspekte auf Karten
- 5 Min: Partnerarbeit: Diskutieren Sie zu zweit und teilen Sie Ihre Aspekte und Gedanken
- anschließend: Sammeln und Sortieren der Aspekte und Ideen im Plenum

Arbeitsphase 2:

Welche Gelingensbedingungen lassen sich mit Blick auf den Umgang mit den Hürden identifizieren?

Methode Kleingruppenarbeit:

- Pro Tisch: zu den Hürden Gelingensbedingungen sammeln und priorisieren (20 min);
Moderation durch InDigO-Team
- Formulierung von Botschaften und Empfehlungen für die weitere Entwicklung der Themen:
„Ich wünsche mir, dass“ *„Wir empfehlen, dass ...“* (10 min)
- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum

Herzlichen Dank für den produktiven Austausch !!!

Kontakt:



Prof. Dr. Petra Büker
petra.bueker@upb.de

Prof. Dr. Gudrun Oevel
gudrun.oevel@upb.de

Jana Herding
jana.herding@upb.de

Franziska Schaper
franziska.schaper@uni-bielefeld.de

Moritz Knurr
mknurr@mail.upb.de